

Literatur unter Strom: Die Debatte. Begrüßung der Projektleiterin  
Nina George am 15. Februar 2019 im Martinushaus, Aschaffenburg.



Sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen des VS,  
sehr geehrtes Fachpublikum, liebe Aschaffenburgerinnen und Aschaffenburger, sehr  
geehrte Referentinnen und Referenten

Der Schriftsteller Edward Morgan Forster, bekannt durch seinen Roman »Howard's  
End«, erzählt in seiner Kurzgeschichte »The Machine stops« – Die Maschine steht still –  
von einer Welt, in der Menschen über Monitore und Tastaturen kommunizieren. Sie  
»teilen« angelesenes Wissen, leben in mit Robotern ausgestatteten Wohnungen, die  
auf Knopfdruck Bücher liefern, ein Schaumbad einlassen und ihre Bewohner medizi-  
nisch versorgen. Als die Maschine eines Tages still steht, bricht Panik aus. Niemand  
kann sich mehr daran erinnern, wie man ohne sie atmet, denkt – oder überlebt.  
Die Menschheit stirbt.

Das Erstaunliche an Forsters Geschichte ist nicht die unangenehme Abwesenheit eines Happy Ends – sondern dass er sie 1909 schrieb.

110 Jahre vor unserer Zeit, in der wir von Monitor zu Monitor kommunizieren, Alexa und Siri nach dem Wetter fragen oder nach einem konfliktfreiem Büchergeschenk für die Schwiegermutter, Banküberweisungen per Fingerabdruck legitimieren, und bei Netflix einen Film, und bei Lieferando die 104 mit Pommes bestellen. Wir genießen sie, die Erleichterungen des digitalisierten Alltags, sorglos und neugierig, und registrieren nur gelinde nervös die einher gehenden Verwerfungen der Digitalisierung. Datenpannen. Piraterie von Musik, Filmen, eBooks. Und 15 Prozent aller Arbeitsplätze, die sich in Algorithmen und Roboter auflösen und die Entlassenen ratlos zurück lassen. Wir sind, mit dem Daumen auf dem Display, mitten in der tiefgreifendsten Evolutionsepoche der Menschheitsgeschichte, die man am treffendsten umschreiben könnte mit dem Satz: »Ähh... was ist hier eigentlich los?«.





Digitalisierung, Bio-Technologie und Robotik haben unsere Kommunikation verändert. Unseren Kulturkonsum. Unsere Rechtsauffassungen von Eigentum und Verantwortung. Um diese Entwicklung zu meistern, die technologische, politische, ethische und wirtschaftliche Umwälzungen nach sich zieht, brauchen wir Visionen und Konzepte für eine integrale Gesellschaft der Zukunft.

Auch deswegen haben wir für den diesjährigen Bundeskongress des Verbands deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller, mit dem wir gleichzeitig das 50-jährige Bestehen des VS feiern, das Motto: *Literatur unter Strom* gewählt.

Begleiten Sie zunächst Auftaktreferent Rüdiger Wischenbart – Buchmaktanalist mit den Schwerpunkten Diversität, internationale Märkte und Digitalisierung – durch seine kühne und kritische Bestandsaufnahme, wo die Buchbranche in dieser Evolution steht – mit dem Rücken zur Bücherwand oder mitbestimmend im Jetzt? Anschließend geht Deutschlandfunk-Moderatorin Birgit Kolkmann mit Ihren fünf Podiumsgästen – Peter Kraus vom Cleff (Geschäftsführer Rowohlt), Dr. Robert Staats (VG Wort), Karla Paul

(Literaturlobbyistin und ARD-Buffett-Kritikerin), Nike Leonhard (Selfpublisherin) und Patricia Klobusiczky (1. Vorsitzende des VdÜ) kontroversen Themen der Digitalisierung nach; danach öffnen wir die Debatte für das Publikum.



Ich wünsche uns einen elektrisierenden Nachmittag: lassen Sie uns trefflich streiten.